

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
<i>Martin Bollacher</i>	
Die Gegenwärtigkeit des Vergangenen. Elias Canettis Erzählung <i>Die gerettete Zunge. Geschichte einer Jugend</i> . . . . .	15
<i>Jost Schneider</i>	
Außenseitertum und Zeugenschaft in Wolfgang Koeppens <i>Jugend</i> . . .	37
<i>Ralph Köhnen</i>	
Der Faden ist gerissen. Ludwig Harigs autobiographische Trilogie und die Kindheit als Erfindung . . . . .	59
<i>Christian Kluwe</i>	
„Phantomschmerzen“. Christa Wolfs <i>Kindheitsmuster</i> . . . . .	83
<i>Bettina Gruber</i>	
Familiäre Intertextualität. Zur Genealogie von Thomas Bernhards Schreiben . . . . .	103
<i>Benedikt Jeßing</i>	
Reflexion des autobiographischen Erzählens. Überlegungen zur internen Erzählsituation von Uwe Johnsons <i>Jahrestagen</i> . . . . .	121
<i>Heinz-Peter Preußner</i>	
Portrait des Schriftstellers als kindlicher Autist. Autobiographie und Schreibprozeß bei Hanns-Josef Ortheil . . . . .	141
Herausgeber und Autoren . . . . .	165